

# GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENS K I R C H E  
C H A R L O T T E N B U R G



## Stadtfeste nach Coronapause: Unser Comeback mit Cricket!

### INHALT

Andacht zu Galater 6,2	2-3
Die Gemeindeleitung wird größer	4
Straßenfeste	5,6,7
Pfingstwunder in Hirschluch	8,9,10
Das Cricket-Projekt	11
Ukrainisches Jugendtheater	12
Interview mit Christine Oladimeji	13
Spielhausrückblick	14,15
Rückblick: Konzert, Jugendamtstag	16
Wir brauchen neue Bufdis!	17
Ausblick/ Termine	18-21,23
Überregionales (BEFG, BWA)	22

AUSGABE  
SOMMER  
2023

# Helft einander, so werdet ihr das Gesetz erfüllen, das Christus uns gegeben hat, Galater 6,2



Samuel Coenigsberg  
Mitglied der Gemeindeführung

Der oben aufgeführte Auszug aus dem Brief des Paulus an die Galater war der Wochenvers zum 5. Sonntag nach Trinitatis, dem 09.07.2023. Er hat mich selbst zum Nachdenken und zur Prüfung meiner eigenen Haltung zu meinen Mitmenschen aufgerufen.

Es ist Reisezeit, und in vielen Bundesländern haben die Sommerferien begonnen. Millionen von Menschen sind jetzt unterwegs, nachdem sie lange Zeit aufgrund der Corona-Pandemie zu Hause bleiben mussten. Sie sind hungrig nach Veränderung und möglicherweise nach Abenteuern. In dieser Zeit kann es passieren, dass wir die Probleme und Bedürfnisse anderer Menschen aus den Augen verlieren oder sie zumindest in den Hintergrund rücken, damit wir unseren Urlaub in vollen Zügen genießen können. Manchmal denken wir: „Jetzt bin ich dran, ich habe es mir verdient“, und das führt dazu, dass wir uns nur um uns selbst, unsere Partnerschaft oder unsere Familie kümmern und unseren eigenen Bedürfnissen nachgehen.

Wir verbringen so viel Zeit, uns glücklich zu machen. Wenn wir uns jedoch stärker darauf konzentrieren könnten, andere glücklich zu machen, dann würden wir eine gute Saat aussäen, und Gott könnte uns eine Ernte schenken, die uns glücklich macht.

Liebe zeigt sich darin, wie wir Menschen behandeln, wie wir miteinander reden, und was wir für Menschen tun oder nicht tun, besonders für die, die sich nicht in einer Komfortzone bewegen.

In seinem Brief weist Paulus uns immer wieder drauf hin, wie es ist, ein Leben in Liebe zu führen, heißt also auch, Nächstenliebe zu üben, konkret: einander helfen, egal wie und womit oder wodurch. Das kann die unterschiedlichsten Facetten haben, wie ein Diamant, den man im Licht in unterschiedliche Richtungen drehen und dadurch jedes Mal eine neue Seite, ja sogar unterschiedliche Farben zu sehen bekommt. Liebe – und damit auch die Nächstenliebe – drückt sich auf unterschiedliche Weise aus, und das kann manchmal eine Herausforderung sein. Besonders wenn es darum geht, dem anderen helfen zu wollen. Beispielsweise bei Eheproblemen oder beruflichen Sorgen, in Geldnöten, in Krankheit oder wenn der andere Schwierigkeiten hat, unsere Sprache zu verstehen bzw. sie zu sprechen. Alle diese Punkte können eine schwere Last sein, sowohl für den Betroffenen als auch für uns, die wir um Unterstützung gebeten werden.

Dennoch lässt sich zusammenfassen, worum es beim christlichen Glauben geht: Einer trage des anderen Last. Alles, was Jesus von uns will, ist darin gesagt. Der Satz ist eine ethische Anweisung, eine Aufforderung für den Nächsten da zu sein und ihm zu helfen, wenn es nötig ist. Auch wenn es uns gerade nicht in den

Kram passt. Unser Glaube verweist uns also auf unseren Nächsten. Eine grundlegende Selbstverständlichkeit der Nachfolge Jesu.

Um unseren kurzen Satz herum zählt Paulus ganz viele ethische Anweisungen auf, Anweisungen wie man sich in diesen und jenen Fällen verhalten soll, was zu meiden und was zu tun ist.

Auch für Jesus hängt der Glaube an Gott aufs engste mit der Liebe zum Nächsten zusammen. Sie fallen praktisch ineinander. In einem Gleichnis lässt Jesus einen herrschenden König sagen: „Was ihr einem meiner geringsten Geschwister getan habt, habt ihr mir getan“ (aus der „Endzeitrede“ auf dem Ölberg nach Matthäus 25,40). Im Nächsten, der meine Hilfe braucht, begegnet mir also auf verborgene Weise Gott.

Wie aber sieht es in unserem Alltag aus?

Nächstenliebe erfordert immer eine Art Opfer. Deshalb macht sie uns so zu schaffen, ist es nicht so? Sie ist möglicherweise kostspielig, nimmt unsere kostbare Zeit in Anspruch. Unser Credo lautet doch eher: Jeder ist sich selbst der Nächste. Wenn wir die Nächstenliebe und das christliche natürliche Verlangen haben, füreinander da zu sein, gerade wenn es schwierig wird, können wir ein derart wunderbares Leben haben, das man kaum glauben kann. Wir müssen nur aufhören, uns nur um uns selbst zu kümmern und anfangen, uns um andere zu kümmern, z.B. indem wir für sie beten. Meine Erfahrung ist, dass Gott mir zu rechten Zeit gibt, was ich brauche, und niemand kann ihn scheinbar davon abhalten – Gott sei Dank!

Gott will, dass wir uns ihm zur Verfügung stellen, um für andere ein Segen zu sein. Dazu beschenkte uns Gott mit einer



Reihe von Gaben, die wir einsetzen sollten. Die Frucht des Geistes hingegen gibt er uns, damit wir diese Gaben entfalten. Wenn der Heilige Geist in uns lebt, haben wir alles, was Gott hat, und seine Frucht ist in uns! Der Same ist ausgesät.

Wenn wir uns also darauf konzentrieren, die Frucht der Liebe – also auch der Nächstenliebe – zu entwickeln, während wir durch den Tag gehen mit all seinen Anforderungen und Herausforderungen, werden wir weder ungeduldig noch Hilfe abweisend, sondern freundlich, hilfsbereit, gütig, treu, nicht hochmütig oder egoistisch.

Von der Liebe bewegt zum Dasein, zum Helfen, zum Mittragen, zum Aushalten. Für unsere Nächsten da sein macht uns zu Gewinnern! Wer sich an den Nächsten verliert, der gewinnt viel mehr an Leben und an Tiefe als er in sich selbst je wird finden können. Wer sich an den Nächsten verliert, der gewinnt den Sinn des Lebens, der gewinnt Gott! Ein echter Hauptgewinn!

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Einer trage des anderen Last. – An diesen beiden Sätzen kann man sich ein Leben lang abarbeiten. Sie sind ganz kurz und

knapp. Und doch enthalten sie das ganze Gesetz Christi. Dietrich Bonhoeffer hat gesagt, Jesus war der „Mensch für andere“ (a.a.O., 559). Wer glaubt, teilt diese Haltung Jesu. Diese ethische Weisung, einer trage des anderen Last, des Nächsten, ist eine Folge der Erfahrung Gottes. Das, was wir erfahren haben von ihm, sollen wir weitergeben. Wenn wir die Gnade und Liebe Gottes wirklich verstehen, wird uns das für ein Leben in Hingabe und Liebe für den anderen motivieren. So wie Jesus unsere Last durch sein Leiden getragen hat, werden wir auch bereit, die Nöte und Lasten des anderen (er-)tragen zu können. Denn im Nächsten begegnet uns Gott! Was für eine Chance!

In einer Glaubensgemeinschaft wie der Friedenskirche zu leben, in der das zur Grundmelodie gehört, nämlich aufeinander zu achten und füreinander einzustehen und einander zu unterstützen, kann und wird einem jeden von uns nur guttun. Dieser gegenseitige Lastenausgleich macht unser Leben nicht nur erträglich, sondern er drückt etwas von der Selbstlosigkeit und Barmherzigkeit der bedingungslosen Liebe aus, die in Jesus verkörpert ist und die er uns geschenkt hat. Es ist eine Ermutigung, ja eine Erinnerung daran, die Lasten des anderen (mit) zu tragen, damit unser Leben in unserer unmittelbaren Gemeinschaft und in der Gesellschaft wirklich gelingen kann.

Ich wünsche uns, dass wir in der Friedenskirche achtsam genug sind und uns prüfen, zu erkennen, wo der andere Hilfe benötigt und Lasten trägt, die es gemeinsam zu tragen gilt und es unserem Gegenüber leichter macht.

Die Möglichkeiten sind schier endlos. Nutzen wir sie und werden zu Gewinnern. Probieren wir es aus!

## Die Gemeindeleitung wird größer...



Am 4. Juni fanden zwei Wahlen statt. Nach dem Rücktritt von Friedbert Baer als Ältester, wurde Annette Langner als Nachfolgerin gewählt.

Danach folgte die Ergänzungswahl zur Gemeindeleitung bei der Daniela Spielmann, Friedbert Baer und Samuel Coenigsberg.

Damit besteht die Gemeindeleitung nun aus folgenden Personen (in der Reihenfolge, wie sie auf dem Foto zu sehen sind von links nach rechts):

Frank Spielmann (Ältester), Daniel Orth, Annette Langner (Älteste), Samuel Coenigsberg, Daniela Rothkegel, Julia Grundmann, Friedbert Baer. Auf dem Foto nicht zu sehen ist unser Pastor, der durch sein

Amt ebenfalls Mitglied der Gemeindeleitung und des Ältestenkreises ist.

Neu im Team sind also Daniela Rothkegel und Samuel Coenigsberg. In der letzten Wahlperiode hat das Team Maike Böhl und Renate Lawrence verlassen. Nun ist das Leitungsteam wieder vollständig besetzt.

## Das Fête de la Musique und die Riesenseifenblasen

Als musikalisches Kulturfest, das seit 1981 stattfindet und ohne Eintrittsgeld von jedermann und -frau gefeiert werden darf, ist die Fête de la Musique in vielen europäischen Ländern ein Fest, das Grenzen zwischen Menschen überwindet und Verbindungen schafft.

Klar, dass auch Kirche dort hinein gehört!

Wie der Name schon erahnen lässt, hat das Fest seinen Ursprung in Frankreich und wird jährlich am 21. Juni mit unterschiedlichsten Musik-Acts und Unterhaltungsformaten für Jung und Alt jeglicher Couleur an unterschiedlichen Orten in der Stadt zelebriert.

So hatten wir in diesem Jahr mit der Friedenskirche Charlottenburg wieder die Gelegenheit für Interessierte, vor allem für Kinder und Jugendliche, präsent zu sein.

Und wie wir präsent waren!:

- Großer Stand, aufwendiges Spielzeug und viele Informationen über die Arbeit der Friedenskirche und der kulturellen Plattform, die sie über sich selbst hinaus bietet.

- Unser tragbarer Fußballplatz, vielbekanntes „Vier Gewinnt“, „Jenga“-Holzturmbau im Großformat und mehr haben viele Familien untereinander, aber auch miteinander im Spiel zusammengeführt.

- Ganz „großer Renner“ waren die unterschiedlich großen Seifenblasen, die im Licht der 30°-Sonne des Nachmittags glitzerten und die ihrer Zartheit unermüdlichen Kinderaugen zum Strahlen brachten.

In einigen - teils emotionalen - Gesprächen, wie auch in persönlichen Erfahrungsbereichen über die Wichtigkeit



von Menschlichkeit in Zeiten von Not bahnte, sich auch bei den erwachsenen Gemütern die Neugier für die Hoffnung, die uns als Kirche trägt. Diese Hoffnung ist ein Kontrapunkt gegen die schwierigen Zustände der Welt.

So berichtete ein Mann, der in keinem näheren kirchlichen Kontext lebt, von seiner monatelangen Begleitung

Geflüchteter, um ihnen hier in Berlin die Schaffung eines neuen Zuhauses zu ermöglichen. Im Miteinander leben und einander teilhaben lassen war eine tiefe Verbindung und Ergriffenheit der Familien entstanden. Dafür sprach sich der genannte Besucher dankbar aus und zeigte dies klar erkennbar.

Ein berührender Ausdruck von Hoffnung!  
Laura-Marie Lawrenz

## Cricket, Fußball und mehr am Lietzensee



vor Ort. Viele Spiele wie "Jenga" und "Vier gewinnt" haben Groß und Klein begeistert. Auch mit Kreide durfte man sich auf dem Beton kreativ auslassen.

Viele Kinder, vor allem Jugendliche, haben sich im gemeinsamen Spiel gegenseitig begeistert. Ein Vater initiierte mit seinen Jungs und den anderen Fußball-enthusiasten spontan ein Turnier. Das Cricketspiel lief im Wechsel mit Fußball zusätzlich auf einem größeren Platz und zog viele junge Bewegungsfans, auch Mädchen im Durchschnittsalter von schätzungsweise 7-15 Jahren, an.

Der Basketballplatz vor unserem Stand gab Raum für junge und ältere Er-



wachsene, zusammen Matches auszutragen. Die Stimmung war ausgelassen und getragen von Freude und Neugier. Es ergaben sich ein Austausch und Gespräche mit anderen Ständemitarbeiter\*innen.

So mit einem jungen Mann, der u.a. auch Musiker ist. Er erläuterte aufgeschlossen seine Haltung in Bezug auf die vermittelnde Rolle von Kunst und Kultur in Gemeinden; diese seien für den Austausch zwischen Menschen untereinander, wie auch für den zwischen Mensch und Gott, unerlässlich.

Die Zeit verging schnell, und zu unserer Überraschung wurden wir beim Abbauen tatkräftig von fünf Jugendlichen unterstützt.  
Laura-Marie Lawrenz

## Friedenskirche auch am Klausener Platz

Am 01.07. waren wir mit der Friedenskirche beim Charlottenburger Stadtteilfest am Klausener Platz. Bei diesem Mal eher zugezogener Wolkendecke und mit ein wenig erfrischendem Lüftchen reihte sich unser Infostand in einen Halbkreis aus ca. einem halben Dutzend Stände für Kinder und Jugendliche ein, umringt von allerlei Spiel und Farbe.

Wir haben an diesem Tag mit unserem "Holzklotz-Jenga" und dem großen "Vier gewinnt" viele begeisterte Spielfreunde gewonnen. Manche Kinder waren in Begleitung ihrer Eltern, die es sich mit einem Glas Wein beim Zuschauen gemütlich machten. Auch der Segelkurs war erneut ein viel gefragtes Angebot.



Unser kleines Stadt-Holzpuzzle zog einige Knobler an, so auch die 9-jährige Tochter einer jungen Familie mit brasilianischen Wurzeln. Wie sich in einem Gespräch herausstellte, hat der Vater selbst eine Affinität zu dem biologischen Material Holz; er berichtete, dass er in der Arbeit mit Holz und Holzbau auch ein Stück Erdung weiterzuvermitteln suche. „Es fasst sich gut an und verbindet mit der Natur“, so sein Zitat. Beide Eltern zeigten sich interessiert an unserer Arbeit, von der sie am Stand erfuhren. Sie erfuhren mit freudiger Überraschung vom Spielhaus in der Schillerstraße und erkundigten sich ausführlich danach.

Inmitten der verschiedenen Stände mit leckerstem Allerlei und auch türkisch und mediterraner Küche - warm und kalt-, sorgten zwei Bühnen für den musikalischen Rahmen. Eine davon bot ein kleines Orchester dar, das das Fest am Klausenerplatz unter anderem mit stimmungsvollem Jazz beschenkte.

Leider zogen sich die Wolken gegen 20:00 dichter zu, und der Regen setzte ein. Wir haben gerade noch rechtzeitig unsere Zelte zusammengebaut, um nicht nass zu werden. Die Musik spielte dagegen noch weiter. Alles in allem ein gelungenes Fest!  
Laura-Marie Lawrenz

# Zweites Pfingstwunder in Hirschluch?

Nach langer Zeit war es endlich wieder so weit: Wir machten uns auf ins malerische Hirschluch. Das Motto der Gemeindefreizeit lautete: Jesus ist mitten unter uns!

Viele Erlebnisse und Begegnungen zeugen davon. Gemeinschaft und ein bereicherndes Miteinander erleben, bei Singen, Spielen, Lachen, Essen, Spazieren und in langen Nächten. Gerahmt vom Erlernen neuer Lieder durch das Engagement unseres Kantors, Bibelarbeiten nach Wahl und Gottesdiensten mit und ohne Abendmahl. Zum Abschluss ein feuchtfröhlicher (mit Wasser!) Segnungs-Sendungsgottesdienst!

Wer's nicht glauben kann, kann nicht dabei gewesen sein und darf sich vom 6.-8-September 2024 selbst davon überzeugen! Ab 2025 sind wir wieder für drei Nächte zu Pfingsten unterwegs.

Es war ein Zweites Pfingsten  
Zu Pfingsten konnten unterschiedliche Kulturen und Menschen gemeinsam beten und Gott loben. So auch in Hirschluch. Ein Miteinander, wie man zusammengekommen war, von Menschen, die man - nebenbei bemerkt - nicht unbedingt beieinander erwartet hätte.

Aber genau so eine Kirche sind wir geworden und wollen wir sein:

Eine offene Kirche! Dabei aber keine verdünnte "Christenschar"; eine, der man gar nicht anmerkt, dass sie christlich ist. So die Spötter zu Pfingsten von damals und heute!

Unsere verschiedenen Glaubens- und Unglaubensarten bereichern und

sind Gottes Hilfe. Die Friedenskirche ist ein Ort mit dem Morgengrauen des Glaubens, nämlich einer, der eben auch Raum für die Undeutlichkeit des Glaubens haben darf.

Eine offene Kirche, dies wird und wurde immer von vielen betont. Probierend, spielerisch, unabgeschlossen: damit wahrheitsfähig, weil irrtumsfreudig - weil Jesus mitten unter uns ist.

Der günstige Preis - insbesondere für unsere Migrant\*innen - wurde uns ermöglicht aus Töpfen von Integrationsfonds durch die freundliche Unterstützung des Integrationsbüros vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, und zwar im Rahmen des Projektes „Gemeinsam lebt's sich leichter“.

# Stimmen zur Gemeindefreizeit...

“Diese Reise hat meine Seele gereinigt und mir das Gefühl gegeben, ein Teil der Gemeinde zu sein.” Amir

“Ich war sehr erstaunt über die Anzahl der Teilnehmer im Gegensatz zum gewohnten Gottesdienst-Besuch. Es spiegelt doch das Bedürfnis nach Gemeinschaft wider. Es war eine gute Atmosphäre miteinander. Ich selbst habe mich sehr gefreut, dabei sein zu können”

Anneliese

„Ich hatte die Freude an der Hälfte der Gemeindefreizeit in Hirschluch dieses Jahr teilzunehmen und bin begeistert, mit welcher gelassenen Freude Jede/r selbst sein darf und sich der Präsenz von Gottes Geist auf verschiedenste Weise widmet und so zur Vielfalt beiträgt. Wie gut, wenn so viele unterschiedliche Generationen von und miteinander lernen und leben!“ Laura

“Hirschluch war wieder toll: Neben vielen schönen Situationen und Angeboten habe ich besonders das Kennenlern- und Gewinn-Spiel zur Begrüßung in lebhafter Erinnerung: Gruppen á 4-5 Mitspieler\*innen sollten aus hauchdünnen Spaghetti und Marshmallows den höchsten „Turm“ bauen. Dabei ging natürlich jede Menge Spaghetti zu Bruch, und manches der klebrigen Teile (die ich sonst niie essen würde!), verschwand gleich - trotz Essverbot- im einen oder anderen Mund. Meine Gruppe hat es tatsächlich geschafft: Mit einem Ministück Marshmallow auf der Spitze der aufgerichteten Nudel gelang es uns zu gewinnen. Welch unverhoffte und kindliche Freude!” Stefanie

“Was mir besonders an der Gemeindefreizeit gefallen hat ist, dass sich die Teilnehmer\*innen bei den Aktivitäten immer neu zusammengefunden haben, sodass es keine „Cliquenbildung“ gab. Diese vielseitige Gemeinschaft ist für mich eine der wesentlichen Eigenschaften von Gemeinde.” Julia

“Was es mir gebracht hat und was daraus geworden ist? Ich habe mich an diesem Wochenende sehr wohl aufgenommen und behütet gefühlt. Das Singen in der Gemeinschaft hat mir viel Kraft und Freude gegeben. Ich habe viele neue Gesichter (mit

den entsprechenden Menschen dazu) kennengelernt und aufschlussreiche Gespräche geführt. Einige aus eurer Gemeinde kannte ich schon aus anderen Zusammenhängen, und es war schön zu spüren, aufgenommen zu werden. Was besonders schön war: Ich habe eine neue Aufgabe bekommen. Ich arbeite seit einigen Wochen gemeinsam mit Friedbert Bär an den Deutschkenntnissen von Mario, damit er bei Anerkennung seines Status gleich gut durchstarten kann. Ich freue mich schon auf die nächste Gemeindefreizeit und hoffe, dass ich dann alle wohlauf wiedersehen kann.” Anke

“Wir waren eine bunte Mischung von Teilnehmenden, generationsübergreifend, langjährige Charlottenburger, aber auch Neue. Das führte zu spannenden Begegnungen und gab die Chance, uns kennenzulernen.” Daniela S.

“Hirschluch war keine Reise, es war eine Verbindung! Ein Zusammenkommen. Diese Verbindung nenne ich Pfingsten, denn wir haben uns trotz unsere Unterschiede alle miteinander sehr gut verstanden. Diese Nähe hatte ich zuvor noch nie so stark erlebt.” Nazanin

“Ich fand die Gemeindefreizeit sehr „cool“, weil man noch mal mit Menschen in Kontakt kam, die man zwar immer mal wieder in der Kirche gesehen, aber noch nie miteinander gesprochen hatte.” Timon

“Hirschluch Pfingsten2023 hat mich begeistert: die Gemeinschaft, Gottes Geist, Lobpreis unter Leitung von Burkhard und Lachen bis zum „ins Bettfallen“. Nach Hirschluch hatte ich zwar noch ein paar Tage Muskelkater im Oberschenkel vom Geländespiel mit der Jugend, doch das konnte ich sehr gut verschmerzen. Ich freue mich aufs nächste Mal!” Sylvia

“Die Gemeindefreizeit war geprägt von Gemeinschaft!” Joann

“Selten bei Codenames so gelacht! Die persönliche Auszeit in der Natur war grandios! LG” Franca





„In Hirschluch konnte ich zur Ruhe kommen und die Gemeinde besser kennenlernen. Ich habe es genossen, in der Natur zu sein und bin dankbar für die tiefen Gespräche am Lagerfeuer, die schöne Musik und das gemeinsame Gebet. Am Ende der Freizeit stand für mich fest: In dieser Gemeinde bin ich richtig! Viele Grüße“ Raphael

„Meine erste miterlebte Gemeinde-Freizeit der Friedenskirche war für mich wie eine willkommene frische Brise, die den Frühsommer mit Klängen des Glaubens und einer Energie durch Gemeinschaft küsste!“ Samuel

Es war eine schöne Reise mit unserer Gemeinschafts-Familie, und jede Sekunde waren wir Jesus sehr nah. Wir hatten Gespräche, die mein Herz zum Pochen brachten.“ Zarah

„Es war eine schöne Zeit! Ich habe viele neue Familien kennengelernt, und meine Kinder hatten auch viel Spaß. Nächstes Mal kommen wir auch gerne wieder mit.“ Sandra

„Auf der Gemeinde-Freizeit fand ich die Gemeinschaft sehr gut, und die Abende waren das Highlight der Freizeit.“ Clara Raphael

„Mir haben besonders gut das Geländespiel und der Waldspaziergang zum Jüdischen Friedhof gefallen. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.“ Greta

„In Hirschluch genossen wir Natur pur, Gott im Zusammensein, in der Musik und beim wunderbaren Essen. Außerdem entstanden einzigartige, neue Freundschaften, die uns sicherlich lang erhalten bleiben werden. Danke sehr für diese besondere Zeit!“ Enxhi und Jacob

„Wir sind in Hirschluch zusammengewachsen, Teil einer Gemeinschaft geworden. Unsere bunte Truppe hat sich



gefunden in der Musik, im Gespräch, im gemeinsamen Essen, spazieren gehen und Abendmahl feiern. So schön kann Kirche sein!“ Jeanine und Michael

„Es war das erste Mal, dass ich an diesem Ausflug mit der Gemeinde teilgenommen habe. Obwohl ich nur zwei Tage dort war, war es mein Lieblingsausflug, da es Pfingsten war und der Heilige Geist wirklich spürbar war.“ Reza & Maaroukh

„Die gemeinsame Freizeit erinnert mich an diesen Vers in der Bibel: Im Matthäusevangelium heißt es in Kapitel 18,20: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Marjan

„Bei der Gemeinde-Freizeit in Hirschluch habe ich mich gut unterhalten und viel über Gott und unsere Gemeinde gelernt.“ Lina

„Rundum gelungen, toll, auch mit Kindern! Wir haben es sehr genossen, die Vielfalt unserer Gemeinde intensiver kennenzulernen. Spannend!“ Nele

„Endlich mal Gemeindeleute ganz „privat“ erleben, da erfährt man viel mehr über sie als nur im Friedenszeichen. Das war einfach interessant und schön!“ Tobias

„Endlich konnten wir mal wieder mit vielen Freunden und Bekannten zusammen Zeit verbringen“ Gisela

„Es war sehr schön mit euch, das hat mir sehr gut gefallen, ich habe viele nette Leute kennengelernt, und nächstes Mal bin ich wieder dabei. Liebe Grüße“. Mario



## Anstellung von muslimischen Crickettrainer\*innen Integration und Zeichen gegen Antisemitismus in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Kawod-Projekt und Jugendamt

Cricket ist die zweitgrößte Sportart der Welt.

Durch Migrationsbewegungen nach Deutschland und Europa ist dieser Sport gleichsam nach Deutschland gekommen und entwickelt sich zu einem interessanten Phänomen der Alltagsintegration.

Jetzt hat die Friedenskirche durch die Kooperation mit „Kawod - Respekt für Menschenwürde“ vom „Jüdischen Bildungswerk für Demokratie - gegen Antisemitismus“ (Jehi ,Or JBDA gUG) zwei erfahrene Trainer\*innen kennengelernt. Beide sind als Minderjährige aus Afghanistan geflohen und organisieren in ihrer Freizeit Cricketsport. Fatima spielt in der deutschen Bundesliga und Habib ist bereits ein erfahrener Trainer. Habib spielt in der deutschen Regionaliga Ost und hat in den vergangenen vier Jahren eine Art Cricketverein aufgebaut.

Seit Juni trainieren beide vier Nachmittage in der Woche deutsche Kinder und Jugendliche. Begegnungen mit Geflüchteten und Deutschen sind vorprogrammiert. Durch die Zusammenarbeit mit dem jüdischen Projekt „Kawod“ werden alle Sportler\*innen für das Thema Antisemitismus sensibilisiert. Daher der Projektname: „Cricket for Respect“. Drei Trainingstermine finden auf einem modernen Sportplatz in der Nähe statt, dessen Nutzung das Jugendamt ermöglicht hat.

Das jüdische „Kawod - Respekt für Menschenwürde“ ist eine Kooperation mit dem „Jüdischen Bildungswerk für Demokratie - gegen Antisemitismus“ (Jehi ,Or JBDA gUG). Es wird gefördert aus Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf. Der Integ-

rationsfonds ist eine Maßnahme des Gesamtkonzepts zur Integration und Partizipation Geflüchteter des Senats von Berlin.



Werbung

## Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein. Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
- Seit 3 Generationen
- Alle Bestattungsarten
- Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
- In jeder Preislage
- Überzeugend in Beratung und Leistung
- zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten mit Absicherung über die Sterbekasse oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

Bestattungen & Bestattungsvorsorge  
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73  
jederzeit 626 13 36  
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

kußerow



Persönliche Beratung und  
Betreuung durch  
Rüdiger Kußerow

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

## Jugendtheatergruppe "Kalambur" aus Charkiw mit 120 Besucher\*innen

Mit Tränen in den Augen verließen einige der Kinder am Ende die Vorführung. „Because it's my home“ („Weil es mein Zuhause ist“). Fast „Totenstille“ war es im Saal, man merkte, alle – auf der Bühne und im Saal – waren Betroffene: Ukrainer\*innen, die mit und im Theaterstück ihre Geschichte verarbeiteten.

Jeder liebt sein Zuhause, egal wo es ist und was es ist. Zu Hause beginnt der Countdown unserer Erinnerung. Das sind deine Wurzeln, deine Kindheit, deine Erinnerungen. Unser Zuhause ist unsere Verbindung zu vergangenen Generationen und die Grundlage unserer Selbstidentität.

Der Auftritt in der Friedenskirche war ein Bekenntnis zum Wichtigsten:

Es waren wahre Geschichten von Kindern, Geschichten, die durch einen Schmerz und eine Liebe, ein Zuhause – die Ukraine – vereint sind. Die aktuelle Situation wurde mit Videos, Schattenspiel, Gesang und Schauspiel verknüpft: mit der ersten Erfahrung, dem Holodomor. Die als Holodomor bezeichnete große Hungerkatastrophe in der Ukraine 1932/33 zählt zu den großen – russischen – Verbrechen des 20. Jahrhunderts. Innerhalb von zwei Jahren wurden 3 – 7 Millionen Menschen wissentlich und vorsätzlich dem Hungertod preisgegeben.

Das Kindertheater „Kalambur“, Charkiw, Ukraine, wurde 1985 gegründet. Während dieser Zeit beteiligte sich das Theater an allen Festivals und Kunstprojekten in Finnland, Deutschland, Großbritannien, Bulgarien, Ungarn, Polen und andere Länder.

Im Ausland wurde es vom Krieg eingeholt. „Kalambur“ vertrat die Ukraine wiederholt beim Weltkinderfest. Die Leiterin des Theaters ist die Schauspielerin, Regisseurin und Choreografin Svitalana Goncharova. „Am 23. Februar 2022 ging unser Theater zu einem Festival in

Finnland. Eine Gruppe von 19 Personen. Der Krieg hat uns unterwegs erwischt. Mittlerweile gibt es in Finnland sieben

Kinder, von denen einige ihre Eltern immer noch nicht gesehen haben.“



## Interview mit Christine Oladimeji

Samuel: Liebe Christine, ich freue mich, dass Du bereit bist zu einem Interview, damit die Friedenskirche Dich etwas näher kennenlernen darf. Möchtest du uns über deinen Weg mit Gott erzählen?

Christine: In einer Silvesternacht, in der Gemeinde Berlin-Reinickendorf wurde ich als Teenager auf das Bekenntnis meines Glaubens an Jesus Christus getauft. Früh hatte ich mich entschieden Christ zu sein und bin es bis heute geblieben, obwohl ich für viele Jahre den Kontakt zur Gemeinde verloren hatte. Ich besuchte hin und wieder unterschiedlichste Gemeinden. In keiner wurde ich heimisch. Derweil verlief mein Leben über große Höhen und durch finstere Tiefen. Dennoch war ich stets überzeugt, dass Gottes Liebe mich trägt, auch wenn es nicht fühlbar war.

Samuel: Wie bist du zur Friedenskirche gekommen?

Christine: Es begann mit einem Radiogottesdienst, von dem ich sehr angetan war. Ende 2019/Anfang 2020 besuchte ich mehrfach persönlich den Gottesdienst. Langsam entstand bei mir der Wunsch zur Friedenskirche zu gehören.

Samuel: Was hat Dich an der Friedenskirche fasziniert?

Christine: Zum einen die Predigten, die mich stets beeindruckten und einen Heilungsprozess bei mir auslösten. Auch bei bekannten Texten gab es stets Überraschendes zu hören, gründliche Vorbereitung und Exegese waren erkennbar. Niemals wurde ein Text antijudaistisch ausgelegt, die große Liebe und Verbundenheit zum Judentum wurden deutlich, sowie der offene Blick über den Tellerrand zu den Brennpunkten der Welt in unserer Zeit und die ehrliche Auseinandersetzung mit den schuldhaften Versäumnissen der Christenheit, z.B. im Hinblick auf den Rassismus oder der Ausgrenzung bestimmter Menschen



oder Menschengruppen.

Zum anderen traf ich In der Friedenskirche auf eine Glaubensgemeinschaft, die in jeder Hinsicht offen war. Das wurde deutlich durch die vielen Aktivitäten, wie z.B. Kirchenasyl, Spielhaus, interkulturelle Vielfalt, interreligiöse Kontakte, Diversität. Bürgerliche und kleinbürgerliche Vorstellungen wurden nicht per se als christlich angesehen und verteidigt. Biografien und Lebensgestaltung eines jeden wurden respektiert. Das hatte ich in anderen christlichen Gruppen ganz anders erlebt.

Letztlich gefielen mir auch der Ablauf des Gottesdienstes und das schöne Gotteshaus in seiner künstlerischen Gestaltung sowie die begleitende Musik.

Samuel: Wofür brennt dein Herz?

Christine: Wenn ich mich für etwas einsetze, dann mit Begeisterung! In der Vergangenheit war meine Mitarbeit in der Antipartheid-Bewegung in meinem Beruf als Religionslehrerin. Literatur ist mir wichtig, und natürlich meine Patchworkfamilie.

Innerhalb der Friedenskirche ist mir der Kindergottesdienst besonders wichtig, und ich hoffe, dass das noch aus einem zarten Pflänzchen ein starkes und blühendes Gewächs wird.

Samuel: Welche drei Wünsche hast du für die Zukunft?

Christine: Für die Welt wünsche ich mir Frieden, Frieden, Frieden. Für die Friedenskirche wünsche ich mir, dass sie alle Vorhaben verwirklichen kann und noch viele Menschen in ihren Bann zieht. Mir wünsche ich, dass ich einen kleinen Beitrag dazu leisten kann.

Samuel: Liebe Christine, hab ganz herzlichen Dank für Deine Offenheit!

## Einmal im Monat gibt es einen besonderen Kindergottesdienst

An den übrigen Sonntagen wird es eine Betreuung der Kinder im Kindergottesdienst-Raum geben, die von Mitarbeiter\*innen und von allen Gemeindemitgliedern übernommen werden kann. Die Übertragung der laufenden Gottesdienste wird möglich sein.

Während der Ferien finden keine Kinder-Gottesdienste statt, ebenfalls ist in dieser Zeit (noch) keine Betreuung gesichert. Die weitere Planung findet nach den Sommerferien statt.

Die geplanten Kindergottesdienste und Aktionen werden sein:

03.09.2023: Einschulungsgottesdienst  
24.09.2023: Ausflug zum Ökowerk  
08.10.2023: Kinder-Gottesdienst  
12.11.2023: Kinder-Gottesdienst  
10.12.2023: Advents- und Weihnachtsgottesdienst/Familien-Gottesdienst  
Zudem ist im Herbst ein Ausflug ins Jüdische Museum geplant!

## Spielhaus hat nun eine 7-Tage-Woche



Möglich wird dies durch die Förderung des Jugendamtes, welches innerhalb weniger Tage seine Zusage gab. Neben den beiden Cricket-Sportlern wurde auch der polnische Mitarbeiter Grzegorz Tepe, Ehemann eines Gemeindegliedes, angestellt. Grzegorz realisiert dadurch eine neue Wochenendöffnung in der Kinder-einrichtung "Spielhaus-Schillerstrass". Bisher hatte die Einrichtung für Kinder nur an 5 Tagen in der Woche geöffnet. Die Wochenenden sind nun Familientage und ermöglichen weiterhin das Feiern von Kindergeburtstagsfeiern.

## Blumen und ein Gedenk-Brocken

Am 2. Juni fuhr ein Bagger vor und war umringt von ca. 20 israelischen Jugendlichen. Der Bagger war notwendig geworden, da er einen Gedenkstein anlieferte, der ca. 80 cm hoch ist. Israelische Jugendliche aus der Partnerstadt Karmiel pflanzten „rote Blumen“. Rot, weil das Wappen der Stadt von einer roten Blume, der Anemone, geziert wird. Blumen und einen Stein, weil im November feierlich zwei Gedenktafeln aufgestellt werden. Dies einmal zum Gedenken der Verbindung durch das Kinder- und Jugendparlament "Cha-Wi-Karmiel" mit der gemeinsamen Gedenkarbeit. Dann auch eine Tafel, die an Frau Melitta Hoffmann erinnert, die seinerzeit auf an Adresse des Spielhauses bei Maria und Martha Krause Unterschlupf gefunden hatte. Kinder des Spielhauses hatten herausgefunden, dass sie das KZ überlebt hatte und nach ihrer Befreiung wieder zu den Krauses zurückkehrte, jedoch nicht in die Schillerstraße, denn

dieses Haus stand nach dem Krieg nicht mehr. Die neue Wohnung war dann in der Olympischen Straße.

Im November werden wieder Jugendliche reisen, und die Geschichte von Frau Hoffmann wird auf eine Tafel niedergeschrieben und ausgehängt werden.



## Drei dm-Filialen fördern Spielhaus Schillerstraße

Die "dm-drogerie markt"-Kette wird 50 – doch statt nur zurückzublicken, möchte das Unternehmen nach vorne schauen und die Zukunft aktiv mitgestalten. Die Arbeit im "Spielhaus-Schillerstraße" war den Mitarbeitenden der Drogerien gut bekannt. Unter anderem besuchten eigene Kinder die Einrichtung. „Jetzt will ich mal danke sagen“ so, die Filialleiterin Frau Kunz und meinte dabei die jahrelange Begleitung ihrer Tochter. Kunden der Geschäfte stimmten beim Einkauf einer Unterstützung tatkräftig zu, und so konnte Maren Akhazi insgesamt dreimal mit Kindern einen großen Scheck mit jeweils 600-800 € abholen!

Vielen Dank! Vergelt's Gott!





## Jazz Trio BERLIN 21 in der Friedenskirche



Das Jazz Trio BERLIN 21 war – endlich „nach Corona“ - wieder mit ihrem quirlig multikulturelle Lebensgefühl Berlins zu Gast in der Friedenskirche. Die

drei Virtuosen machten Musik mit Lust und Sinnlichkeit, das Publikum merkte, es macht allen Spass. Die Stücken - allesamt Eigenkompositionen – waren ange-reichert mit viel Soul- und Bluesfeeling.

Der Groove wurde mit arabischem Funk gemixt, etwas Bebop war sogar dabei bis sogar Boogie Woogie. Ein vielseitig-keiter Sonntagabend mal wieder: Ja, klar, Torsten Zwingenberger (dr/perc), Lionel Haas (piano) und Martin Lillich (bass) stehen für gute Kost: Jazz.

## Jugendamtstag: „Endlich nach drei Jahren wieder...“

„Nach drei Jahren endlich mal wieder ein Treffen“, so Dr. Manfred Thuns, Jugendamtsdirektor (Bild rechts), bei der Eröffnung der Veranstaltung mit 100 Mitarbeitenden zum regionalen Jugendamtstag der Abteilung „Jugend & Gesundheit“ in der Friedenskirche mit verbundenen Dank an die Gemeinde gerichtet für die Räumlichkeiten IN und AUF dem Campusgelände. Die Mitarbeiter des „Regionalen Sozialdienstes“ haben immer wieder einmal mit Kindern „von uns“ (Sprachförderung / Spielhaus) zu tun, wenn es um das Wohl der Kinder geht. Sie sind die Adresse, die zuerst angefragt wird, wenn wir uns Sorgen um die Kinder machen. Räumlichkeiten für einen Austausch waren schwer zu finden, und es die Mitabreiter\*innen hatten bei uns nachgefragt, da ihnen durch viele Sitzungen des Jugendamtes die Friedenskirche gut bekannt ist. Der Termin passt prima: Am folgenden Sonntag fand das Hofessen nach dem Gottesdienst statt. Die Reste waren so viel, dass es ausreichend Verpflegung und Getränke am Sonntag zum „Hofessen“ nach dem Gottesdienst gab. Wir sagen: Danke dafür!



## Wir brauchen neue Bufdis!



Ab September sind wieder Stellen frei. Als Bufdi im Spielhaus (offene Kinderarbeit und Projekte) oder als Bufdi im Büro der Friedenskirche (Kultur & Events, Soziales mit Geflüchteten). Was erwartet Dich?

Von April bis Oktober sind wir auf Straßenfesten mit Sport- und Fun-Angeboten für Kinder und Jugendliche präsent. Das Kinderzentrum bietet als pädagogisch betreuter Spielplatz von Dienstag bis Samstag ein vielfältiges Angebot auf einer Fläche von 2.500 m<sup>2</sup>. Hausaufgabenhilfe, Stolperstein-Projekt, Sportangebote, einen Bauwagen, eine Riesenrutsche, Lagerfeuer.... Wir führen diese Arbeit in Kooperation mit dem Jugendamt durch. An den Vormittagen finden in den Räumen eine Sprachschule für Kinder mit Fluchterfahrung statt.

In den Ferien finden 2 Segelferien-schulwochen statt. Innerhalb der Woche ein Tag jeweils segeln.

An drei Terminen in der Woche bieten wir „Cricket-Unterricht“.

Ein Monat im Jahr finden inter-aktive Präventionsveranstaltungen für Schulklassen statt. Diese zum

Thema „sexueller Missbrauch“ mit der Ausstellung „echt-stark!“ und hin und wieder zum Thema „häusliche Gewalt“ mit der Ausstellung „echt-fair“.

Oster- und Weihnachtsgärten für 5.000 Schülerinnen und Schüler

Der Bundesfreiwilligendienst kann für ein Fachabitur angerechnet werden und bietet vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Aber nicht nur die Vielseitigkeit schätzen die Bufdis bei uns, vielmehr ist es neben

der WG-Möglichkeit die große der Anzahl junger Menschen: Mindestens acht Bufdis sind beschäftigt.

Bezogen werden die Zimmer im 1. OG, da die Zimmer im EG für die KITA freigemacht werden. Dort werden die Baumaßnahmen nach dem Sommer be-ginnen – die Baugenehmigung liegt seit ein paar Tagen vor.

Fotos: Ausflug und Auswertungsrunde mit Bufdis am 12. Juli auf der Havel.



## Coro Gospel de Cuba am 3. September

Gospelbüro Köln führt eine 6-wöchige Konzerttournee mit dem ‚Coro Gospel de Cuba‘ unter Leitung von Deborah Woodson in Deutschland durch. Das Ensemble besteht aus 8 Musikern, Sängerinnen und Sängern, die in Kuba leben. Gemeinsam haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, durch die Präsentation eines neuen Musikstils, dem Cuba-

Gospel, Menschen an der Schnittstelle zwischen Glauben, Kirche, Gospel und säkularen Interessen wie Gesellschaft, Sozialismus, Karibik, Rum, Sex, Zigarren durch ein hochwertiges, professionelles Konzert mit dem Evangelium zu erreichen: Authentisch (weil alle Mitglieder des Chores überzeugte Christen sind), niederschwellig, unterhaltsam, unauf-

dringlich und doch klar in der Botschaft. Sonntag, 3. September 2023

5 Sänger/Sängerinnen, 3 Musiker und ‚Special Guest‘ Deborah Woodson (2 Songs), Eintritt ca 23 €

In Zusammenarbeit mit EBM des BEFG



## Nazanin und Laura-Marie predigen im Sommer

Ist der Pastor im Urlaub, predigen in der Friedenskirche auch gerne mal Menschen, die kein Theologiestudium hinter sich haben. Und das ist auch manchmal eine interessante Abwechslung.

ramiroz über Lukas 7, 36-50 predigen. Vielen ist sie bekannt durch ihre Moderation und Mitwirkung in unseren Radiogottesdiensten.

Unsere Praktikantin Laura-Marie Lawrenz hat zumindest schon einmal in

ein Theologiestudium hineingeschnuppert und auch bereits eine Predigt gehalten. In diesem Sommer wird sie gleich drei Mal für Hendrik einspringen: Am 30. Juli, 27. August und am 10. September.

Am 20. August wird Nazanin Kho-

## Glaubenskurs – Entdeckungsreise globaler Nächstenliebe

4 x donnerstags 19:30 Uhr – 14.09./ 21.09./ 28.09. und 05.10.2023

Was kann es sein – das gute und gerechte Leben in unserer vernetzten und zur Höchstleistung angetriebenen

Welt? Was hat unser Glaube mit Schöpfungsbewahrung zu tun? Was ist mein persönlicher Auftrag und welche Rolle spielen eigentlich Kirchen? Wir stellen uns den großen globalen Fragen unserer

Zeit! Gottes Herz schlägt für Gerechtigkeit. Über 2000mal lesen wir in der Bibel davon, dass Gott Gerechtigkeit will und dass er für die Armen eintritt.

Wir werden an vier Abenden auf eine „globale-Nächstenliebe-Entdeckungsreise“ gehen und greifen dabei auf das Material der „Micha-Initiative“ zurück. Wir wollen Zusammenhänge des heutigen Weltgeschehens besser zu verstehen und laden dazu ein, Gott als Schöpfer zu feiern - und vielleicht (kleine?) Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken!

Herzliche Einladung zu anregenden, interessanten und herausfordernden Gesprächsabenden am gemütlichen „Stammtisch-für-alle“ in der Friedenskirche

Voranmeldung erbeten an Glaubenskurs@die-friedenskirche.de



## „gesehen-entdeckt-erinnert“ Kunstausstellung mit Collagen und Malerei von Ellinor Blickhan-Fischer

Ellinor Blickhan-Fischer, ist verheiratet und lebt seit 1971 in Berlin. Geboren wurde sie in Augsburg. Nach dem Studium in Göttingen und Berlin

hat sie lange Zeit an einer Grundschule in Lichtenrade unterrichtet. Von 1988 - 1994 hat sie neben dem Beruf Kunst an der HDK studiert und nach dem

Abschluss auch verstärkt Kunstunterricht erteilt. Seit 1994 ist sie Mitglied im Arbeitskreis Spandauer Künstler. Ihre Bilder entstehen seit 1997 meist in ihrem Atelier auf der Zitadelle in Spandau.



„gesehen-entdeckt-erinnert“  
Kunstausstellung  
mit Collagen und Malerei  
von Ellinor Blickhan-Fischer

Kunstausstellung in der Friedenskirche Charlottenburg

Öffnungszeiten:

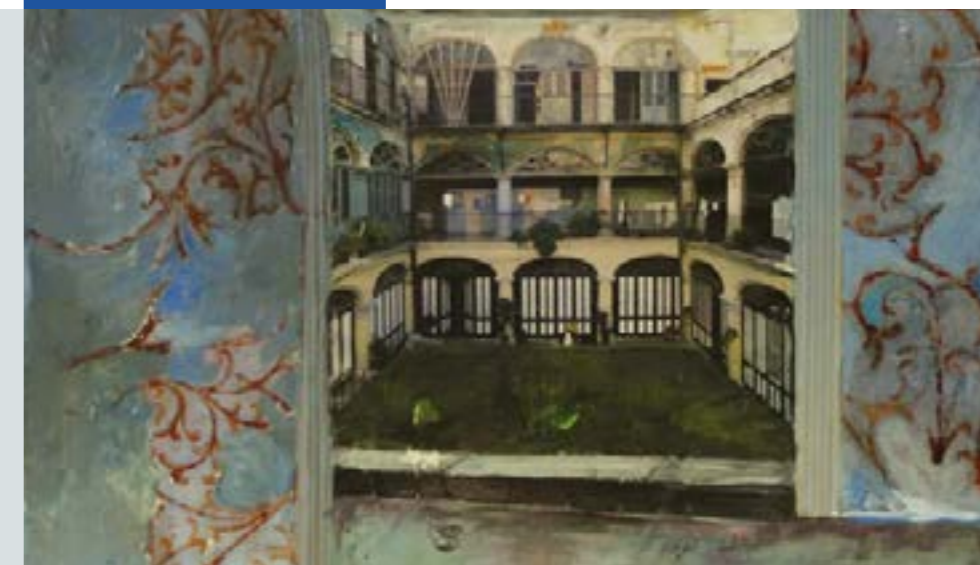
Montag bis Freitag 09:00 bis 16:00 Uhr

Sonntag 11:30 bis 13:00 Uhr

sowie nach Absprache (Tel. 030 - 341 49 74)

Vernissage:  
Sonntag, 20.08.2023

Kunst in der Kirche 20.08.23 bis 17.09.23



## Sommerfest und Trödel im Spielhaus

Zwei schöne Sommertermine gibt es im September im Spielhaus: Am 9. September 2023 gibt es den im Kiez sehr beliebten Trödelmarkt (im Sommer waren beim letzten Trödel mehr als 100 Menschen gekommen) und neben dem Trödelkram gibt es auch einen Kuchen und eine Bratwurst im Brötchen zu kaufen. Wer einen Standplatz haben will, muss eine kleine Standgebühr, eine Kaution entrichten und einen gebackenen Kuchen mitbringen.

Eine Woche später, also am Samstag, den 16. September gibt es von 13:00 bis 18:00 das Spielhaus-Sommerfest. Das Sommerfest ähnelt ein bisschen unseren



Stadtfest-Auftritten. Das heißt es gibt ein Bootsbecken, Cricket, einen Fußballkäfig, Karaoke, eine Buttons-zum-selbermachen-Werkstatt. Kulinarisch werden die Gäste mit Würstchen und Kuchen verwöhnt. Getränke gibt es von der Berliner Limonadenmarke „Wostok“.

*Sophisticated Soda*  
**WOSTOK**  
BERLIN  
SINCE 2009

## Segnung der Kita- und Schulanfänger\*innen

Am Montag, den 28. August geht es wieder los mit der Schule. Die Erstklässler beginnen am Montag den 4. September mit ihrer Einschulung. Bis dahin sollten die Erstklässler bereits die wichtigsten Schulsachen besorgt haben. Wo man das besonders gut kann? Schaut mal auf die letzte Seite, da gibt es eine kleine Werbung...

Wenn die Sachen für die Schule besorgt sind, kann man sich am Sonntag, den 3. September beruhigt zurück lehnen - am besten um 10:00 im Einschulungsgottesdienst in der Friedenskirche. Hier bekommen die Erstlinge ein besonderes Segensgebet. Wir beten zudem für Kinder, die in die Kita kommen oder bei denen ein Schulwechsel ansteht. Oder beginnt jemand ein Studium? Oder hat jemand einen neuen Job, den sie oder er antreten darf?

Nach dem Segensgebet gehen die Kinder in den Kindergottesdienst. Auch dieser steht ganz im Zeichen des Schulbeginns.



## Segeln lernen in den Sommerferien



Erfolgreich in 2022 probiert und in 2023 mit insgesamt 40 Teilnehmenden wieder durchgeführt.

In der ersten und letzten Ferienwoche für Kinder aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf im Alter von 8 bis 13 Jahren und 14 bis 16 Jahren. Am letzten Tag begleiten Eltern in rund vier bis fünf Motorbooten die Kinder bei ihrer „Abschlussausfahrt“ und erleben sie beim Bootfahren. Im Anschluss Grillen, Kuchen, gemütlich zusammen sein. Ab August können die Kinder dann einmal wöchentlich 2,5 Stunden „Wasser-Training“ bis Oktober absolvieren, und das kostenlos! Hier werden Fähigkeiten gefestigt und ausgebaut. Vorbereitung und Möglichkeit zur Prüfung „Junior-Segelschein“ ist gegeben.

Die Segelmöglichkeit ist der im Bezirk am nächsten gelegene Bootsplatz mit BVG-Haltestelle: Seglervereinigung Havel e.V. Stößensee. Die Trainer\*innen und Segellehrer\*innen sind erfahrene Aktive des Segelvereins SVH bzw. ehemalige Mitarbeitende des Jugendamtes. Für das Rundumprogramm und Betreuung der Kinder sorgen Mitarbeiter des Spielhauses und Mitglieder der Jugendgruppe.

Gefördert und ermöglicht durch die Unterstützung des Jugendamtes Charlottenburg-Wilmersdorf

Dank einer Mutter:

„Ich möchte mich von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken! Den Segelschein, welchen Henriette mit ihrer Schulfreundin Leila in so kurzer Zeit erworben hat, wird eine solide Basis für ihre zukünftigen Wassersportaktivitäten sein. Es ist beeindruckend, wie Sie es geschafft haben, allen Kindern nicht nur eine lehrreiche Erfahrung zu bieten, sondern ihnen auch so viel Freude zu bereiten. Sie haben wunderbare Erinnerungen geschaffen, die die Kinder ein Leben lang begleiten werden.“

Nochmals vielen Dank an das gesamte Team für Ihre Hingabe und Leidenschaft. Es war eine Freude, Teil dieser Veranstaltung zu sein und ich hoffe, dass es in Zukunft weitere Gelegenheiten geben wird, gemeinsam solche bereichernde Momente zu erleben.  
Sandra“



# BWA Ratstagung in Stavanger: Mission, Menschenrechte und mehr

Die Ratstagung des Baptistischen Weltbundes (BWA) fand vom 2. bis 5. Juli im norwegischen Stavanger statt. Über 500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 82 Ländern kamen zu Gottesdienst, Gebet, Gemeinschaft, Berichten und Entscheidungen zusammen.

Der thematische Schwerpunkt wurde

in diesem Jahr beim Missionskongress SENT 23 entfaltet, zu dem viele BWA-Delegierte weitere vier Tage in Stavange blieben und der zusätzlich weitere 400 Gäste, überwiegend aus Europa, anlockte. Für die inhaltliche Verbindung der beiden Tagungen sorgte Prof. Miroslav Volf (Kroatien/USA): Am Abschlussabend der BWA-Tagung stellte sich der



weltbekannte Theologe persönlich vor und beantwortete die Fragen von Helle Liht (Stellvertreterin des Generalsekretärs der EBF) und aus dem Publikum. Am Eröffnungsabend von SENT 23 präsentierte er dann seine aktuellen theologischen Überlegungen unter dem Titel „The Home of God“: Die ganze Bibel bezeuge, dass Gott diese Welt geschaffen habe, um darin zu wohnen, zuerst in der Schöpfung, dann in Jesus und seinem irdischen Leben und indem er durch den Heiligen Geist in Menschen Wohnung nimmt, zuletzt wie im Buch der Offenbarung beschrieben, wenn „die Hütte Gottes bei den Menschen“ (Offb. 21,3) ist.



Christoph Siba, Dr. Elija Brown, Regina Claas und Amy Brown. Foto: Merritt Johnston

# Ökumenischer Rat der Kirchen nimmt Baptisten auf

Der Zentralkomitee des Ökumenischen Rates der Kirchen hat den Antrag des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) auf Mitgliedschaft im ÖRK angenommen. Wie üblich gilt der Beschluss zunächst für eine Interimszeit, in der sich der BEFG an der Arbeit des ÖRK beteiligen und Kontakte zur Gemeinschaft der Mitgliedskirchen knüpfen kann. Im Rahmen seiner nächsten Tagung wird der Zentralkomitee

2025 dann über die unbefristete Mitgliedschaft entscheiden.

BEFG-Generalsekretär Christoph Siba betonte die große Bedeutung der Ökumene für den BEFG: „Viele unserer Mitglieder engagieren sich in der zwischenkirchlichen Zusammenarbeit vor Ort, und als Bund sind wir in der Ökumene auf nationaler und auch bereits auf internationaler Ebene fest eingebunden und

aktiv.“ Das Engagement in der weltweiten Ökumene werde durch die Mitgliedschaft im Weltkirchenrat gestärkt, so Siba weiter: „Wir sind sichtbarer Teil der weltweiten Gemeinde Jesu und können mit Kirchen in anderen Ländern in Wort und Tat Gottes Liebe weitergeben. Ich freue mich, dass mit dem Beschluss ein mehrjähriger Prozess nun von Erfolg gekrönt wird.“ Foto: Albin Hillert/WCC



# Alle Termine auf einem Blick

vom 7. August 2023 – 1. Oktober 2023

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
7	8	9	10	11	12	13 10. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30
14 Frauenstunde: 15:00 – 17:45	15	16	17	18	19	20 11. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30 Vernissage 12:00
21	22	23	24	25	26	27 12. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30
28	29	30 Stammtisch für Alle: 19:30 – 21:00	31	1	2	3 Schulanfänger*innen Gottesdienst / 13. nach Trinitatis 10:00 – 11:30
4	5	6 Segelunterricht auf dem Wasser 17:00 – 18:30	7	8	9 Trödelmarkt Spielhaus 10:00 – 13:45	10 14. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30
11 Frauenstunde: 15:00 – 17:45 Smartphonekurs 18:00	12	13 Segelunterricht auf dem Wasser 17:00 – 18:30 Coro Gospel de Cuba 20:00	14 Smartphonekurs 18:00	15	16	17 15. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30
18 Smartphonekurs 18:00	19	20 Segelunterricht auf dem Wasser 17:00 – 18:30	21 Smartphonekurs 18:00	22	23 Trödelmarkt am Spielhaus 10:00 – 13:45	24 16. Sonntag nach Trinitatis 10:00 – 11:30
25	26	27 Segelunterricht auf dem Wasser 17:00 – 18:30 Stammtisch für Alle: 19:30 – 21:00	28 Glaubenskurs – Entdeckungsreise globaler Nächstenliebe 19:30 – 21:00	29	30	1 Echt Stark-Ausstellung Gottesdienst mit Abendmahl 10:00 – 11:45

# Impressum & Kontakte

## Redaktion:

Verantwortlich: AK Öffentlichkeit  
redaktion@die-friedenskirche.de  
Redaktion: Samuel Coenigsberg  
Layout: Daniel Orth

## Gemeindebüro:

Bismarckstr. 40, 10627 Berlin  
Tel.: 030 341 49 74  
gemeindeburo@die-friedenskirche.de  
Gemeindesekretariat:  
Kerstin Maasberg-Schwemme  
sekretariat@die-friedenskirche.de

## Pastor:

Hendrik Kissel  
Tel: 030 36407347 Mobil.: 0178 2581308  
pastor@die-friedenskirche.de

## Älteste:

Annette Langner  
annette.langner@die-friedenskirche.de

Frank Spielmann

frank.spielmann@die-friedenskirche.de  
030 214 23 78

## Küster:

Faouzi Akhazi  
kuester@die-friedenskirche.de  
0176-87642472

## Spielhaus:

Maren Akhazi  
030 34 33 44 85  
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)  
spielhaus@die-friedenskirche.de

## Sprachschule-Spielhaus

Relindis Busse  
sprachschule@die-friedenskirche.de

## Projektmanagement Kita

Dieter Engels  
030 22 19 46 08  
kita@die-friedenskirche.de

## Inhouse-Hausverwaltung

Wundtstraße 48/ 50  
14057 Berlin  
Fon: +49 (0)30 / 367591 - 0  
Fax: +49 (0)30 / 367591 - 21  
info@inhouse-verwaltung.de

## Redaktionsschluss:

20. September 2023

Die nächste Ausgabe erscheint:  
im Herbst 2023

## BANKVERBINDUNGEN:

Bankname jeweils  
"Spar- und Kreditbank EFG"  
BIC: GENODE51BH2  
Kontoinhaber jeweils  
"Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Berlin-Charlottenburg"

## Gemeindekasse:

IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

## Spielhauskasse:

IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20



# TONERDUMPING



## SUPERGÜNSTIGE DRUCKERPATRONEN UND ALLES FÜR BÜRO UND SCHULE



**Kundenvorteil: Bis zu 85% günstiger als Original!**